

# Leserportrait

## Handanalyse macht Mut zu Wachstumsschritten

**S**chon als es bei mir um die Berufsfindung ging, wusste ich: Ich möchte mit Menschen zu tun haben. Für eine Ausbildung im Spitalbereich, als Physiotherapeutin usw. war ich jedoch zu jung – also machte ich die Lehre in einer kleinen Verwaltung. Als ich später als Zivilstandsbeamtin und in der Sozialabteilung tätig sein konnte, war ich – ganz nach Wunsch – immer mit Menschen im Kontakt.

Nachdem ich geheiratet hatte und Mutter zweier Töchter geworden war, blieb ich weiterhin berufstätig. Zusätzlich machte ich eine zweijährige Ausbildung beim Bachblütenspezialisten Willy Küttel. Dennoch war ich immer noch auf der Suche nach dem für mich richtigen Platz – bis ich im Jahre 2002 vom Amerikaner Richard Unger und seiner besonderen Art der Handanalyse hörte. Der berühmte Zufall wollte es, dass er in die Schweiz kam und in einem Nachbardorf bei einer Homöopathin Aufenthalt nahm. Ich liess mir von ihm aus der Hand «lesen» und hatte das grosse Erlebnis: Hier war ich jemandem begegnet, der genau das in Worte fassen konnte, was ich bisher unklar gefühlt hatte! Ich fasste Mut, mein jahrelanges Suchen zu beenden und endlich das zu verwirklichen, was mir wichtig ist und zu meinem Wesen gehört. Ich begriff überdies, dass meine Energie noch mehr Raum braucht als die eigenen vier Wän-

de: Ich kann meiner Familie dann mein Bestes geben, wenn ich das, was an Begabungen in mir liegt, zur Geltung bringe und ein zufriedener, harmonischer Mensch bin. Richard Unger studiert jeweils auch die Fingerabdrücke seiner Klienten. Bei mir entdeckte er als meinen «blinden Fleck» die Hemmung, deutlich zu sagen, was ich will. Meine Lebenslektion ist es folglich, die Angst, ich könnte vielleicht zu egoistisch sein, zu überwinden. Ich lernte begreifen, dass man Bedürfnisse äussern, sie in die Tat umsetzen und so seinem Lebensziel immer näher kommen muss.

Ein Jahr nach der Begegnung mit Unger wurde der Zufall insofern wieder tätig, als in mir gut erreichbarer Nähe ein Schüler

wissenschaft der Handanalyse anderen Menschen behilflich sein, ihr Leben voll zu leben, sich durchzusetzen, die Angst vor Ablehnung zu überwinden. Es ist nicht wichtig, was die anderen Leute von einem denken. Wichtig ist die Nutzung der Begabungen, die man mitbekommen hat.



Karin Wagner-Rüthemann,  
Handanalytikerin

Nun bin ich in eigener Praxis als Handanalytikerin tätig. Ich beschäftige mich – dieser Hinweis ist unerlässlich – nicht mit Zukunftsdeutung, sondern ich analysiere, wo mein Klient steht und weshalb er da oder dort

### Ich hatte gelernt, mich nicht von meinem Weg abbringen zu lassen.

von Richard Unger eine berufsbegleitende Schulung für Handanalyse anbot. Schon während der Ausbildung war es mir klar, dass Handanalyse mein künftiges Berufsziel werden würde: Ich wollte anderen Menschen helfen, ihr Leben besser zu verstehen und Wachstumsschritte zu wagen. Mein Entschluss stiess da und dort auf Skepsis oder Unverständnis: Aber ich hatte gelernt, mich nicht von meinem Weg abbringen zu lassen. Ich wollte mit Hilfe der Erfahrungs-

blockiert ist und seinen Lebenszweck noch nicht erkannt hat. Handanalyse hat also überhaupt nichts zu tun mit dem, was man volkstümlich als Handleserei und Wahrsagerei bezeichnet. Eine meiner Töchter fragte mich einmal: «Mami, was soll ich aus dir machen?» Ich sagte ihr, dass die Bezeichnung «Lebensberaterin» sehr zutreffend sei. Ich helfe Menschen in verschiedenen Lebensaltern, ihren Lebenssinn zu finden und bei sich selbst anzukommen.